Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags — mit amtlicher Fremdenliste — Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährl. Mk. 1.35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Postboten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich Mk. 1.25, außerhalb desselben Mk. 1.35, hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinspaltige Garmondzeile oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Übereinkunft. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Nr. 97 — Dienstag, den 28. April 1914 — 81. Jahrg.

Die französischen Wahlen.

Am vergangenen Sonntag hatte der französische Bürger wieder einmal nach vierjähriger Pause Gelegenheit, durch die Ausübung des Wahlrechts seiner politischen Meinung Ausdruck zu verleihen. In einem parlamentarisch regierten Land wie Frankreich ist dieses Recht noch etwas bedeutungsvoller als bei uns, denn in Frankreich rekrutiert sich nicht nur das Kabinett aus den Mitgliedern der Kammermehrheit, hier nimmt auch die Kammer selbst einen viel wesentlicheren Anteil an der ausübenden Regierungsgewalt als es selbst in England, das auf eine lange parlamentarische Vergangenheit zurückblicken kann, der Fall ist. Diese Entwicklung war freilich von den Schöpfern der französischen Verfassung nicht beabsichtigt und es gibt heute in der Republik weite Kreise, die damit gar nicht zufrieden sind und darauf dringen, die „Fünfzehntausend-Francs-Männer" wieder ihrer ursprünglichen und wichtigsten Aufgabe, der Gesetzgebung, zuzuführen. Von Herrn Poincaré hat man eine Förderung dieser vernünftigen Bestrebungen erwartet, er selbst hat auch vor seiner Wahl feierlich erklärt, darauf hinarbeiten zu wollen. Er hat aber bisher wenig Erfolg gehabt. Auch unter dem Regime Poincaré haben die Deputierten das Budget nicht rechtzeitig verabschiedet, auch unter ihm hat man den alten Brauch, durch halbe Maßnahmen das immer größer werdende Defizit zu decken, nicht gebrochen. Zwar wurde von dem Ministerium Barthou der Anlauf zu einer durchgreifenden Finanzreform, die durch die Lasten des Dreijahrsgesetzes besonders dringlich wurde, gemacht — mit welchem Erfolg ist bekannt. Als das Kabinett Doumergue-Caillaux ans Ruder kam, lagen die Dinge so, daß zwar das Dreijahrsgesetz angenommen, eine Deckung der großen Kosten aber noch nicht gefunden war. Um den dringendsten Geldbedarf zu schaffen, gab Caillaux kurzfristige Schatzanweisungen aus und vertröstete im übrigen das Land auf die kommende Steuergesetzgebung, die auf einem Einkommensteuergesetz basiert war. Seine Pläne wurden ihm durchkreuzt und zwar in erster Linie durch die Revolverschüsse seiner Gattin. Durch die Aufhebung der dreijährigen Dienstzeit die Finanzen zu verbessern, daran hat das radikale Kabinett Doumergue, trotz des dahingehenden Beschlusses der Radikalen auf ihrem Parteitag in Pau, nicht einen Augenblick gedacht.

Nicht nur über die Frage der dreijährigen Dienstzeit hatte also das französische Volk durch seine Abstimmung am Sonntag zu entscheiden, sondern auch darüber, ob das demokratische Frankreich demokratisch sein soll auch in der Steuerpolitik, was bisher bekanntlich durchaus nicht der Fall war. Nach den Resultaten der Wahl, die infolge des neuen Wahlverfahrens dieses Mal später als sonst bekannt wurden, zu urteilen, ist über keine dieser beiden wichtigsten Fragen der inneren Politik Frankreichs eine Entscheidung herbeigeführt worden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Kandidaten der ausschlaggebenden Parteien während des Wahlkampfs ängstlich vermieden haben, hierzu in klarer und unzweideutiger Weise Stellung zu nehmen. Die Radikalen schienen den so stolz verkündeten Beschluß ihres Parteitags, für die Aufhebung der dreijährigen Dienstzeit einzutreten, gänzlich vergessen zu haben, und empfanden es als reichlich unbequem, als ihr Freund Pelletan, der ehemalige Marineminister, sie mehr deutlich als höflich daran erinnerte. — Nicht klarer war das Programm der von Briand gegründeten „Vereinigung der Linken". Zwar haben die Mitglieder dieser Vereinigung einer Einkommensteuer, wie sie Caillaux wollte, in der Kammer den denkbar schärfsten Widerstand entgegengesetzt, haben in der Oeffentlichkeit gegen den Vater dieses Gedankens gestritten mit einer Gehässigkeit, die durch sachliche Gründe nicht mehr zu rechtfertigen war — im Wahlkampf aber versicherten die Herren, von der blassen Angst um ihr Mandat gepackt, auch sie seien radikal, auch sie wollten eine Einkommensteuer. Auf diese Zerklüftung der ausschlaggebenden Parteien ist es zurückzuführen, wenn die Mehrheitsverhältnisse in der neuen Kammer ebenso schwankend und unsicher sind, wie in der alten, die ja in nicht gerade erhebender Weise ihre Tage beschlossen hat. Die Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken, sind nicht mit einem festen und scharf umrissenen Programm vor die Wählerschaft getreten, man ließ mit sich handeln und hängte den Mantel nach dem Wind, der das französische Staatsschiff schon seit langem ins nationalistische Fahrwasser getrieben hat. So ist es nicht verwunderlich, daß das Gesicht der Kammer sich kaum verändert hat. Caillaux kehrt wieder und auch Herrn Briand behielt es nicht. Die neue Kammer wird da anfangen können, wo die alte aufgehört hat und sich wahrscheinlich nicht einmal im Ton von dieser unterscheiden.

* * *

* **Paris**, 27. April. Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 593 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 59 Konservative und Katholisch-Liberale, 54 gemäßigte Republikaner, 51 Linksrepublikaner, 26 Radikale, 8 Republikanisch-Radikale, 86 geeinigte Radikale, 16 Sozialistisch-Republikaner, 41 geeinigte Sozialisten. Außerdem sind 251 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in Pontivy wird bestritten. Ausständig sind nur noch die Wahlresultate aus den Kolonien. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 7, die gemäßigten Republikaner gewinnen 5, die Linksrepublikaner gewinnen 10 Mandate, die Radikalrepublikaner verlieren 6, die geeinigten Sozialisten gewinnen 4, die Sozialistisch-Republikaner verlieren 2 Mandate. —

Der Verlauf der Wahlen war fast allgemein ungestört. Nur aus Nizza wird gemeldet, daß in dem im Justizpalast untergebrachten Wahlbureau eine Schlägerei zwischen Wählern stattfand, wobei mehrere Personen verletzt wurden. In Paris wurde während der Kundgebung auf dem Opernplatz vor dem Transparent des nationalistischen Echo de Paris ein Spaziergänger, den die Menge für Caillaux hielt, unter dem Rufe „Mörder!" arg mißhandelt. Die Polizei hatte alle Mühe, die Angreifer von ihrem Irrtum zu überzeugen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Einheitliches Angestelltenrecht.** Ein äußerst stark beschickter Kongreß für einheitliches Angestelltenrecht, der von 12 deutschen Angestelltenverbänden einberufen war, tagte am Sonntag in Berlin. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Notwendigkeit eines einheitlichen Angestelltenrechts, wozu nach längerer Debatte einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, in der auf die Unhaltbarkeit der Zersplitterung des Dienstvertragsrechts der Angestellten

Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreutzer.

28] (Nachdruck verboten)

Und aus Gründen der Aufrechterhaltung höflicher Umgangsformen war es gerade die richtige Zeit, daß der alte Renzow in der Tür auftauchte.

Man begrüßte sich erfreut.

„Sieh' da — die beiden jungen Herrschaften! Und sicherlich in schöne Heimatserinnerungen vertieft. Hoffentlich störe ich nicht."

„Keineswegs, Herr Kommerzienrat!" beruhigte der Artillerist. „Wir waren sowieso auf dem Rückwege in den Salon, da wir befürchteten, unser harmloses Alleinsein könne sonst auffallen."

Und konstatierte dabei mit vergnügter Schadenfreude, daß seine temperamentvolle junge Feindin so ungefähr am Ende ihrer Selbstbeherrschung angelangt war.

Aber jetzt wandte sie dem jungen Offizier ostentativ den Rücken.

„Sie sind doch nicht etwa ohne Begleitung gekommen Herr Kommerzienrat?!"

Der Börsianer veränderte sich auffällig. Seine scharfen gespannten Züge wurden verbindlich und komplaisant.

„Doch, mein gnädigstes Fräulein. Leider blieb nichts anderes übrig, trotzdem ich mein möglichstes versuchte! Meine Frau hat eine wichtige Komiteesitzung im Asylverein; und Herta ist irgendwo zum Abendessen geladen, wo sie durchaus nicht absagen konnte. Aber man hat mir auf die Seele gebunden, angelegentlichste Grüße zu übermitteln."

Ihr liebenswürdigstes Lächeln beglückte den alternden Finanzier.

„Vielen Dank, Herr Kommerzienrat; bitte, sie Ihren Damen zu erwidern. Und hoffentlich wird meine Freude nächsten Donnerstag nicht wieder getäuscht!"

Günter von Ostheeren hörte voll Staunen zu. Diese Selbstsicherheit . . . und wie gewandt sie mit den bunten gesellschaftlichen Lügen jonglierte! Als sei sie es nie anders gewohnt gewesen . . .

„Du sprödes stolzes Mädchen aus deutschem Forsthause — was bist du doch für ein routinierter Salonmensch — und welch eine wundervolle Frau wirst du mal werden!" . . . ging es ihm durch den Sinn.

Und dabei in der Brust wieder dieses seltsam unrastvolle Gefühl, das niemand zu erklären vermochte; weil man die Worte nicht fand . . .

*

Als sie im großen Knäuel nachher im Salon standen, erinnerte er sich des gestrigen Kastnogastes.

Der Kommerzienrat zog wissend die Augenbrauen hoch, als er den Namen hörte.

„Sierndorf — ja, der hat vor Jahren mal in meinem Hause verkehrt. Bischen eigenartiger Herr gewesen; ließ nach seiner Rückkehr ins Regiment nichts mehr von sich hören. Aber jetzt hat er ja die Uniform ausgezogen und ist nur noch „Turschampion".

„Uebrigens ein brillanter Reiter — alles was recht ist. Daß er hauptsächlich für den Westendorff'schen Stall reitet, wissen Sie wohl . . . Also gut, ich werde mich freuen, wenn er gelegentlich seine Karte bei uns abgibt.

„Abgesehen davon, lieber Baron — übernächsten Sonntag!?"

„Das „Große Armee-Hürdenrennen", nicht wahr, Herr Kommerzienrat?" erkundigte sich Gisela Krottenheim.

„Ja, Gnädigste; und es ist doch wohl selbstverständlich, daß wir uns draußen treffen?!"

„Aber ich werde mir doch die Ehrenrettung Ostpreußens nicht entgehen lassen!" verwahrte sie sich scheinheilig. „Man spricht ja seit Tagen von nichts anderem, als von diesem Rennen."

Sie wandte sich mit mokantem Lippenzucken an den Artilleristen.

„Ich glaube übrigens, mein Vater wird sehr gespannt darauf sein, Herr Baron, Sie in Ihrer neusten Gloire als Rennreiter offenen Mundes anstaunen zu dürfen."

„Ihr Herr Vater, gnädiges Fräulein?" fragte er verständnislos.

„Aber ja," versicherte sie nachlässig. „Hat Ihnen denn meine Tante nichts von seinem Brief gesagt, der heute früh eintraf?"

„Kein Sterbenswort!"

„Also er kommt Ende nächster Woche auf drei oder vier Tage nach Berlin — zur Teilnahme an irgendeiner forstwirtschaftlichen Konferenz. So werde ich dann also mit meinem ganzen verwandtschaftlichen Heerbann das „Große Armee-Hürdenrennen" verschönern helfen."

„Glauben Sie denn, Herr Baron, daß Sie Aussichten besitzen?"

Diese Frage klang impertinent mitleidig. Aber Günter von Ostheeren war heute in so glänzender Stimmung, daß er sich auf keinen Fall ärgern wollte. Und er ärgerte sich wirklich nicht!

„Ich weiß doch, wie inbrünstig Sie mir den Sieg wünschen, Gnädigste. Und solch blindes Vertrauen kommt meinem Selbstbewußtsein natürlich zugute!

„Der berühmte „moralische Rückhalt", den wir an einer wahrhaft edlen Natur finden!"

„Richtig!" bemerkte der Oberleutnant von Lanzoff, der sich inzwischen angefunden hatte. „Ihr Rennreiter sind ja durch die Bank eine abergläubische Gesellschaft und müßt bei jedem Rennen so eine Art Glücksmedium haben — eine Frau, die sich für euren Sieg interessiert."

„Eben! . . ." Ostheeren stimmte ihm lächelnd zu . . . „Und mein Glücksmedium wird Fräulein Krottenheim sein — wir haben das gerade vorhin im Speisezimmer verabredet!"

Lanzoff wurde galant.

„Also, Gnädigste, wenn Ihre Fürbitte beim Himmel Gehör findet und Ostheeren das Rennen macht, dann stifte ich zu Ihrer Ehre den Kameraden einen Korb Sekt."

„Wie schmeichelhaft!" parierte sie malitiös. „Aber Sie werden Ihr Geld sparen dürfen; denn ich fühle mich so garnicht dazu berufen, den ehrenvollen Erwartungen Ihres Kameraden zu entsprechen."

„Nicht zu bescheiden sein, gnädiges Fräulein!" verwies der Leutnant von Ostheeren wohlwollend. „Glauben Sie mir, l'appetit vient en mangeant! Und mit unzulänglichen Kräften Großes erreicht zu haben — wird später für Sie eine desto reinere Freude bedeuten."

Schon standen die drei Herren allein!

Ein wenig verblüfft waren sie doch. Schließlich erkundigte sich der Oberleutnant von Lanzoff ahnungsvoll:

„Herrschaften, mit euch beiden ist doch irgendwas nicht in Ordnung!"

Ostheeren langt gleichmütig sein Zigarettenetui hervor und bot an.

„Unwesentlich!" sagte er nach einer Weile, als er schon rauchte. „Es haben sich da vorhin einige kleine Differenzen ergeben; aber die sind nicht von Belang. Denn Fräulein Krottenheim hat im Stillen schon längst eingesehen, daß sie im Unrecht war."

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in 6 Reichsgesetzen und über 50 Landesgesetzen hingewiesen und die Notwendigkeit der Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts unbeschadet der Berücksichtigung der einzelnen Angestelltenschichten und ihrer Besonderheiten betont wird. Die Entschließung macht mit besonderem Nachdruck geltend, daß es sich nicht um eine bloße formale Zusammenfassung der Rechtsvorschriften handle, sondern vor allem um eine durchgreifende Reform der Rechtsverhältnisse im sozialen Sinn als Vorstufe zu einem allgemeinen Arbeitsrecht.

* **Deutsch-englische Verhandlungen über die portugiesischen Kolonien.** Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus London, daß die deutsch-englischen Verhandlungen über die portugiesischen Kolonien nunmehr abgeschlossen sind und die Veröffentlichung des Ergebnisses in der nächsten Zeit erfolgen werde. Deutschland und England haben sich dahin geeinigt, daß, falls die portugiesische Regierung nicht imstande wäre, die Ordnung und Ruhe in ihren Kolonien aufrecht zu erhalten und in dem sicheren Besitz derselben zu bleiben, also in dem Falle, als eine Aenderung im status quo der portugiesischen Kolonien eintreten sollte, die portugiesischen Kolonien in Ostafrika an England und die westafrikanischen an Deutschland kommen sollten; selbstverständlich gegen eine entsprechende Entschädigung für Portugal. Für jetzt geht die Vereinbarung dahin, daß Deutschland Portugiesisch-Ostafrikas als kommerzielle Interessensphäre Englands und England Portugiesisch-Westafrika als wirtschaftliche Interessensphäre Deutschlands anerkennt.

* **Deutsche Luftschiffer in Frankreich.** Am Sonntag nachmittag 4 Uhr landete bei Issoudun (Dep. Indres) der deutsche Freiballon N. R. 929 des Luftschiffahrtsvereins Freiburg i. B. Im Korb befanden sich vier Personen: Professor Schmitz, Dr. Schneider und das Ehepaar Sommer, alle aus Freiburg. Die Bevölkerung leistete den Luftschiffern bei der etwas schwierigen Landung Hilfe. Die Untersuchung hat nichts verdächtiges ergeben, sodaß die Luftschiffer am Montag wieder abreisen durften.

* **Badische Anleihe.** Wie W. T.-B. hört, ist von einem unter Führung der Diskontogesellschaft stehenden Konsortium von einer 4% Anleihe des Großherzogtums Baden in Höhe von 30 Millionen ein Betrag von 29 Millionen Mark übernommen worden, welcher demnächst zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden soll.

Ausland.

Neue Kardinäle.

Wie der „Osservatore Romano" meldet, hat Papst Pius beschlossen, ein geheimes Konsistorium am 25. Mai und ein öffentliches am 28. Mai zu halten. Bei diesem Anlaß sollen 13 kirchliche Würdenträger den Purpur erhalten, darunter der Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, und der Erzbischof von München, Dr. v. Bettinger. Oesterreich erhält ebenfalls 2 neue Kardinäle. Unter den Italienern befindet sich auch der Sekretär der Inquisition, Serafina, von dem es heißt, Papst Pius habe ihn einmal als seinen Nachfolger bezeichnet. Alles in allem gehöre die große Mehrzahl der neuen Kardinäle der gemäßigten Richtung an.

Militärische Vorbereitungen in Ulster.

Die Times melden aus Dublin, daß alle Regimenter in Dublin am Samstag den Befehl erhalten haben, sich sofort marschbereit zu halten. Das Westkentregiment und die leichte Infanterie von Yorkshire ist am Montag nach Belfast und das Manchesterregiment von Curragh aufgebrochen.

Die Räumung Südalbaniens.

Nach einem bei der Regierung in Durazzo eingelaufenen Telegramm hat der Kommandant der griechischen Truppen bei Tepeleni den Kommandanten der albanischen Gendarmerie von dem Abzug der Truppen verständigt, worauf die Gendarmerie die von den Griechen geräumten Stellungen bezog.

Der japanische Marineskandal.

Die Times melden aus Tokio vom 26: In dem Bestechungsprozeß sind drei Direktoren der Mitsui Busan Kaisha, sowie Agenten der Firma Vickers in Japan angeklagt, Vizeadmiral a. D. Matsumoto und Vizeadmiral Matsuo mit 40 000 Pfund bestochen zu haben und zusammen mit Matsuo Fälschungen und Betrug verübt zu haben, um die Spuren zu verdecken. Es handelt sich um den Bau des Schlachtkreuzers Kongo, wobei die Kommission der Mitsui Busan Kaisha einen Betrug von 115 000 Pfd. verübt haben soll. Die Anklage gegen Hermann, den Geschäftsführer der Siemens-Schuckertwerke in Tokio, lautet auf direkte Bestechung in Höhe von 1100 Pfund in Zusammenhang mit einem funkentelegraphischen Kontrakt, den die Firma erhalten hatte, und auf Vernichtung von notorisch gestohlenen Dokumenten des deutschen Konsulats in Jokohama. Prolex, der frühere Vertreter der Reuterschen Bureaus in Tokio, und Blundele, der Vertreter von Reuter in Jokohama, sind angeklagt, für 75 Pfund Dokumente erworben zu haben, die auf dem Bureau der Firma Siemens-Schuckert von deren Angestellten Richter gestohlen waren, und unter Drohung der Veröffentlichung als Erpressungsgeld 2500 Pfund von der Firma Siemens-Schuckert gefordert zu haben.

Eine Niederlage des „Weißen Wolfs".

Der Gouverneur von Schensi meldet, daß die Bande des „Weißen Wolfs" eine schwere Niederlage bei Pintschau im Bezirk von Schensi erlitten hat.

Amerika und Mexiko.

Wiederum ist eine Wendung in dem Streit eingetreten und zwar eine Wendung, die vielleicht zum Frieden führen kann. Die romanischen Länder Amerikas, Brasilien, Argentinien und Chile haben der Union ihre Vermittlung angeboten und Wilson hat sie angenommen. Bevor nicht bekannt ist, auf welcher Grundlage die Verhandlungen eröffnet werden sollen, läßt sich natürlich nicht sagen, ob die Möglichkeit vorhanden ist, sie zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Vorläufig wird auf beiden Seiten noch kräftig gerüstet.

Die Haltung der lateinischen Nationen.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Das Blatt O'Paiz erklärt in einem inspirierten Artikel, die Länder Südamerikas wollten sich bei einem Ereignis von so großer Tragweite und Gefahr für die guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nicht völlig passiv verhalten und spricht den Vereinigten Staaten die Anerkennung aus für die Klugheit, mit der sie ein energisches Vorgehen zu vermeiden suchten. Der Zwischenfall von Tampico bot den Vereinigten Staaten den Vorwand in Mexiko, in dem völlige Anarchie herrscht, die Ordnung wieder herzustellen. Die Erklärung der Vereinigten Staaten, daß sie keinen Eroberungskrieg führen wollen, werde dazu beitragen, die Parteien in Mexiko zu versöhnen. Der amerikanische Erdteil dürfe ihnen seine Anerkennung und Dankbarkeit für ihr zivilisatorisches Vorgehen nicht verweigern.

Der Schriftsteller Manuel Ugarte organisierte, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, eine Kundgebung zu Gunsten Mexikos. Die argentinische Presse zollt der Annahme der Vermittelung Argentiniens, Brasiliens und Chiles durch den Präsidenten Wilson Beifall und ist von dem Erfolge derselben überzeugt.

Deutsche Hilfe für die Flüchtlinge.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Newyork: Aus Galveston wird gemeldet: Die Flüchtlinge aus Tampico erzählen, am Dienstag abend hätten Haufen von Mexikanern angefangen, umherzuziehen und Schimpfworte gegen die Amerikaner auszustoßen, die sich in die beiden größten Hotels zurückgezogen hätten. Um Mitternacht habe die Menge begonnen, Steine gegen ein Hotel zu werfen. Ein Mexikaner schoß in ein Hotelfenster, ohne jemand zu verletzen. Der Kommandant des deutschen Kreuzers Dresden habe Offiziere an Land geschickt, die der Menge mitteilten, wenn sie sich nicht binnen 15 Minuten zerstreue, würden deutsche Matrosen gelandet werden. Darauf zog sich die Menge zurück. Deutsche Matrosen geleiteten dann die amerikanischen Frauen aus den beiden Hotels auf Booten an die Schiffe im Hafen.

Die Aufständischen.

Der Newyork Herald meldet aus Chihuahua: Wenn gleich es zu keinem offenen Bruch zwischen General Villa und General Carranza gekommen ist, so kann doch nach Nachrichten aus bester Quelle erklärt werden, daß General Carranza gefangen gehalten wird. General Villa traf vor seiner Abreise nach Juarez die Anordnung, daß Carranza unter keinen Umständen die Stadt verlassen dürfe.

Beleidigung eines amerikanischen Konsuls.

Der amerikanische Generalkonsul Tanna in Monterey berichtet von einer ihm durch die Föderalisten widerfahrenen Demütigung. Ein Hauptmann der Bundestruppen kam am 21. April, vom Pöbel begleitet, vor das Konsulat, erbrach die Tür und forderte die Einziehung der amerikanischen Flagge, andernfalls würde er ihn erschießen. Inzwischen holten andere Bundessoldaten die Flagge bereits nieder und traten darauf herum. In das Konsulat wurde eine Wache gelegt und alle Insassen gefangen genommen. Am 22. April kam Polizei und durchsuchte das Gebäude. Der Generalkonsul wurde unter dem Geleite der Menge über die Straße geschleppt und ins Zuchthaus gefahren, sodann im Gerichtsgebäude unter scharfer Beobachtung gehalten und am Abend vor das Kriegsgericht gestellt unter der Beschuldigung, daß er es mit den Rebellen halte. Am 24. wurde er wieder freigelassen als die Rebellen Monterey eingenommen hatten, die ihn sehr entgegenkommend behandelten. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan sind sehr aufgebracht über das Verhalten der Föderalisten.

Die Vermittlungsbestrebungen.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Nachdem die Vereinigten Staaten das Angebot der drei südamerikanischen Republiken für eine friedliche Beilegung des Streits zwischen ihnen und Mexiko angenommen haben, werden die Vertreter der europäischen Mächte in Mexiko ebenfalls darauf hinzuwirken suchen, daß das Angebot auch von seiten Mexikos angenommen wird.

* **El Paso**, 27. April. Carranzas vertrauter Agent, Pasquiera, erklärte bezüglich der Vermittelungspläne, jeder auf den Frieden abzielende Vertrag sei für die Rebellen annehmbar. Carranza habe befohlen, die Anstrengungen für die Eroberung von Tampico zu verdoppeln.

* **Washington**, 27. April. In amtlichen Kreisen scheint man über die Aussichten erfreut zu sein, daß Huerta dem Vermittelungsvorschlag Gehör schenken werde, aber trotz aller Friedenshoffnungen dürften die Kriegsvorbereitungen in der Armee und in der Flotte nicht nachlassen.

Neues aus aller Welt.

* **Die Beerdigung von Frau Dr. Willim.** Die Breslauer Morgenpost meldet: Am Sonntag nachmittag wurde die Gattin des verstorbenen Medizinalrats Dr. Willim, geborene Prinzessin von Württemberg auf dem katholischen Mauritiusfriedhof beerdigt. Viele Tausende Personen gaben der durch ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bekannten Frau das Geleite. Unter den zahlreichen Kranzspenden bemerkte man einen Kranz des Königs von Württemberg.

* **Eine neue Fliegerhöchstleistung.** Auf dem Flugfelde von Etampes bei Paris stellte der Flieger Poulet eine Welthöchstleistung auf, indem er mit einem Zweidecker eine Strecke von 936 Kilometern in 6 Stunden 29 Minuten zurücklegte.

* **Explosion auf einem Dampfer.** Auf dem russischen Dampfer „Kometer", der nach Rouen bestimmt war, ereignete sich 20 Meilen südwestlich von Algier eine schwere Explosion. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. 15 Mann werden vermißt.

* **Ungetreuer Gemeindevorsteher.** Der Gemeindevorsteher Rother aus Trewitz bei Teltow, der nach Unterschlagung von über 20 000 Mark seit Wochen flüchtig war, hat sich der Staatsanwaltschaft in Potsdam gestellt.

* **Familiendrama.** Der seit einigen Tagen von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter Schneider in Hamburg durchschnitt seinen drei Kindern die Kehle und erhängte sich darauf. Die Tat wurde entdeckt, als die Frau sich nach dem Befinden der Kinder erkundigen wollte.

Baden.

(-) **Karlsruhe**, 27. April. (Besuch des italienischen Botschafters.) Heute mittag um 12 Uhr wurde der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Bollaci, vom Großherzog in Audienz empfangen. Um 1 Uhr war Frühstückstafel bei dem Präsidenten des Staatsministeriums Frhrn. von Dusch. Heute abend findet bei den großherzoglichen Herrschaften ein Diner statt, vor dem der Botschafter auch von der Großherzogin empfangen wird.

(-) **Karlsruhe**, 27. April. (Der Mangel an Güterwagen), hauptsächlich an gedeckten Wagen, der Ende Februar und im März die Geschäftswelt lebhaft beunruhigte, ist wesentlich zurückgegangen.

(-) **Karlsruhe**, 27. April. (Die Fortschrittliche Volkspartei) veröffentlicht die Tagesordnung ihrer ordentlichen Landesversammlung am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Mai. Neben den üblichen Berichten über innere Parteifragen wird sich die Landesversammlung mit dem Entwurf eines Kommunalprogramms zu beschäftigen haben. Sodann wird erörtert die Frage über das Verhältnis der Fortschrittlichen Volkspartei zum gewerblichen Mittelstand. Außerdem wird über die politische Lage in Baden, die Tätigkeit des Landtags und des Reichstags referiert werden.

(-) **Karlsruhe**, 27. April. (Trinkerfürsorge.) Heute fand hier der erste badische Trinkerfürsorgetag statt, welchem Vertreter der Regierung, kirchlicher und anderer Behörden anwohnten. Die Versammlung beschäftigte sich eingehend mit der Trinkerfürsorgebewegung in Baden, wobei mitgeteilt wurde, daß bis jetzt 10 Beamte in der Trinkerfürsorge tätig sind, zu denen in der nächsten Zeit noch zwei weitere treten werden. Im Jahre 1913 wurden insgesamt 1163 Fälle behandelt, darunter ungefähr 1000 Männer. Von der Gesamtzahl wurden 146 als völlig geheilt bezeichnet, in 264 Fällen war eine erhebliche Besserung erzielt worden, während 14 Fälle ganz aussichtslos waren.

(-) **Mannheim**, 27. April. (Besuch des Großherzogs.) Dem Oberbürgermeister ist aus dem Großh. Geh. Kabinett mitgeteilt worden, daß der Großherzog und die Großherzogin Samstag, den 9. Mai, nachmittags, auf einige Tage nach Mannheim zu kommen beabsichtigen. Für Samstag ist der Besuch des Maifestkonzertes im Nibelungensaal, für Sonntag der Besuch der Rennen mit der Badenia und des Hoftheaters in Aussicht genommen.

(-) **Mannheim**, 27. April. (Der Fall Abresch-Harder.) Das Mannheimer Landgericht hat auf die Beschwerde des Fräulein Ilse v. Harder die über sie verhängte einstweilige Vormundschaft des Professors Dr. Böhtlingk aufgehoben. Dadurch sind alle von Professor Böhtlingk als vorläufiger Vormund verfügten Annullierungen der von Frl. Ilse v. Harder abgeschlossenen Verträge sowie die Beschlagnahme ihres Vermögens von dem einstweiligen Vormund hinfällig. Wie hierzu weiter berichtet wird, hat das mit der Beschwerde der Frl. Ilse v. Harder über die Vormundschaft des Professor Böhtlingk befaßte Beschwerdegericht erhebliche Zweifel in die von Herrn v. Harder und Professor Böhtlingk aufgestellte Behauptung gesetzt, daß Frl. Ilse v. Harder wegen Geistesschwäche eine schutzbedürftige Person sei. — (Der Fall Abresch-Böhtlingk-Harder ist bekanntlich daraus entstanden, daß Professor Böhtlingk nach seiner „Nichte", die aber zu ihm in gar keinem direkten Verwandtschaftsverhältnis besteht, durch öffentliche Anzeigen in den Zeitungen gesucht hatte.)

Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 27. April. (Der Eilbotenlauf.) Am Oberen Anlagensee wurde gestern unter der Beteiligung von je 12 Läufern und 12 konkurrierenden Vereinen der Eilbotenlauf zum Rosenstein und zurück ausgetragen. Die Läufer hatten je 100 Meter zurückzulegen. In der kurzen Zeit von 10 Minuten 41 Sekunden kam ein Läufer des Männerturnvereins durchs Ziel gefolgt von einem Vertreter des Turnerbundes. Weiterhin wurde als Sieger ausgerufen Turnverein Cannstatt, Turngesellschaft Stuttgart, Turnerbund Ostheim und Stuttgarter Turnverein. Die gesamte Beteiligung betrug 300 Läufer. Wie verlautet, wird der Turnerbund Stuttgart gegen das Ergebnis Einsprache erheben, weil ein Läufer des Männerturnvereins den Stab verloren und durch Vermittlung eines Zuschauers zurückerhalten hat.

(-) **Stuttgart**, 27. April. (Verkehrsstörung.) Heute vormittag 3/4 11 Uhr sind auf der Eisenbahnlinie Stuttgart—Cannstatt beim Rosenstein einige Güterwagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Da aber zunächst nur ein Gleis benutzbar blieb, entstand eine Verkehrsstörung, die sich über Mittag empfindlich bemerkbar machte. Verschiedene Züge erlitten Verspätungen und einige Lokalzüge mußten ganz ausfallen. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden war die Verkehrsstörung wieder beseitigt.

(-) **Marbach**, 27. April. (Erhängt.) Im Gewand Hummelsberg bei Rielingshausen wurde an einem Baum erhängt der von hier geborene, in Karlsruhe wohnhafte Schneidermeister namens Bäuerle, gefunden. Er hatte noch am Abend vorher in heiterer Stimmung Besuche bei Verwandten gemacht und sich mit dem Bemerken, er gehe nach Kirchberg, verabschiedet. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(-) **Heidenheim**, 27. April. (Aus Furcht in den Tod.) Gestern nacht hat sich der Schreiner Baurer aus Fleinheim hier auf seiner Bühne aus Furcht vor einer Operation erhängt. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

(-) **Pfaffenhofen** (OA. Brackenheim), 27. April. (Einen Ort zu Grabe getragen.) Hier ist der Totengräber Biedermann gestorben, der 46 Jahre lang das Amt des Totengräbers versah und als solcher mehr als 1100 Personen beerdigte. Das ist etwas mehr als die hiesige Gemeinde Einwohner zählt.

(-) **Simmringen**, OA. Mergentheim, 27. April. (Ein Keltengrab.) Gegenwärtig findet hier unter Leitung des Landeskonservators auf einem Acker des Gutsbesitzers Heim, wo nach der Volkssage früher ein Schloß gestanden sein soll, eine Ausgrabung statt. Die Ansicht der Sachverständigen, daß es sich um ein Grab aus der Keltenzeit handle, fand ihre Bestätigung. Der große Umfang der Grabstätte und die bis jetzt zutage geförderten Funde (ein menschlicher Schädel, Pferdeknochen und Eisenteile eines Wagens) weisen auf ein sog. „Fürstengrab" hin. Es scheint aber, daß das Grab schon einmal geöffnet und zum großen Teil ausgeraubt worden ist. Die Ausgrabung, die heute zu Ende geführt wird, verdankt ihr Zustandekommen dem Gemeinsinn des Besitzers und der übrigen Bürger, die die Grabarbeiten unentgeltlich übernommen haben und so ihr Interesse für Heimatgeschichte bekunden.

(-) **Schramberg**, 27. April. (Erfroren.) Am Samstag abend machte der in den 50er Jahren stehende verheiratete Uhrmacher Bernhard King, der an Herzschwäche gelitten hatte, noch einen Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkam. Seine besorgten Angehörigen suchten die ganze Nacht nach ihm, konnten ihn aber nicht finden. Erst am Sonntag vormittag 8 Uhr wurde er auf dem Bühlberg am Wegrande halb bewußtlos aufgefunden und von der Sanitätskolonne in das Spital verbracht, wo er um Mittag verschied. Die kalte Reifnacht hat sein Ende beschleunigt.

(-) **Wolpertswende** (OA. Ravensburg), 27. April. (Brand.) Im Dornacher Riet ist gestern nachmittag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen, dem in kurzer Zeit etwa 30 Morgen Streu, Gras und Buschwerk zum Opfer gefallen sind.

Gerichtssaal.

Der Tübinger Mädchenmord vor den Geschworenen.

Tübingen, 27. April.

Vor dem Tübinger Schwurgericht wurde heute die Verhandlung gegen den 27 Jahre alten von Unterjesingen gebürtigen Hausknecht Karl Maier eröffnet. Maier war angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechens, Verbrechens der versuchten Notzucht und Mords. Er hatte bekanntlich am 11. Januar im Heizraum des Hauses Uhlandstraße 2 in Tübingen die 11jährige Irma Dessauer in unsittlicher Absicht angefallen und das Mädchen dann getötet. Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor v. Kapff, Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Bölz, Rechtsbeistand des Angeklagten R.-A. List-Reutlingen. Geladen sind 22 Zeugen und als Sachverständiger der Tübinger Psychiater Prof. Dr. Gaupp und Oberamtsarzt Dr. Stoll. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Tatbestand ist folgender: Am 11. Januar, einem Sonntag, wurde die 11jährige Irma Dessauer von ihren in nächster Nähe der „Chronik" wohnenden und der Familie eines der Besitzer der „Chronik", Albert Weil, befreundeten Angehörigen zu der Weil'schen Familie gesandt, um deren Kinder zu einer Schlittenpartie einzuladen. Von diesem, zwischen 1 und 2 Uhr mittags unternommenen kurzen Gang ist die Kleine, ein hübsches, gut entwickeltes und zutunliches Mädchen, nicht mehr in die elterliche Wohnung zurückgekehrt; alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren vergeblich. Nachts, etwa 12 Uhr, erschien dann plötzlich Maier an der Haustüre des im ersten Stock des Hauses Uhlandstraße 2 wohnenden Chronikbesitzers Weil und erzählte jammernd, er sei, als er, eben nach Hause kommend, in den Heizkessel Kohlen nachfüllen wollte, im Keller auf eine Leiche gestoßen. Maier wurde sofort zur Polizei geschickt und machte dort dieselben Angaben. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Maier selbst und schon am folgenden Tage legte er ein Geständnis ab. Er habe die Irma Dessauer in den Kohlenkeller genommen, sich an ihr vergangen und das Mädchen dann erwürgt. Er wollte die Leiche später in den Flutkanal werfen. Den Nachmittag verbrachte er bei seiner Braut in Kirchentellinsfurt und kehrte gegen 11 Uhr nach Tübingen zurück. Später suchte Maier seine früheren Aussagen abzuschwächen und behauptete, im Dämmerzustand gehandelt zu haben. In der heutigen Verhandlung erklärte er, er habe das Mädchen nicht getötet, sondern nur gewürgt, bis es ohnmächtig wurde. Als er nach wenigen Minuten an den Tatort zurückkehrte, war das Kind tot. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß diese Angabe in direktem Widerspruch stehe mit seinem ersten Geständnis und seinen früheren Aussagen, gab der Angeklagte an, diese Aussage habe er nur gemacht, weil man sie ihm so in den Mund gelegt habe. Nach Beendigung der Vernehmung des Angeklagten tritt eine Mittagspause (2—3 Uhr) ein, worauf die Vernehmung der 22 Zeugen beginnt.

Die Zeugenvernehmungen nehmen den ganzen heutigen Tag in Anspruch. Hierauf folgen die psychiatrischen Gutachten von Prof. Dr. Gaupp. Das Urteil dürfte heute abend gesprochen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 28. April. Anläßlich der 25jährigen Jubelfeier des Bäckermeistergesangvereins Pforzheim stattfindenden 3. Sängertags der Sängervereinigung Badischer Bäckermeister ist morgen ein Ausflug nach unserer Stadt vorgesehen. Die willkommenen Gäste treffen mit Sonderzug hier ein und werden nach Besichtigung der Stadt eine Bergfahrt auf den Sommerberg anschließen und im Sommerberg-Hotel ein Konzert veranstalten.

Wildbad, 25. April. Wie Ortskrankenkassen manchmal betrogen werden ist altbekannt und deshalb haben sie auch meist einen schweren finanziellen Stand. Ein besonders krasser Fall wurde kürzlich vom Schwurgericht Karlsruhe abgeurteilt. Die schon vorbestrafte Taglöhnersfrau Emilie Hammer, geb. Brodbeck, von Pforzheim, wurde zu 18 Mon. Zuchthaus verurteilt, da sie es nicht nur verstanden hatte, auf Grund gefälschter alter Krankenscheine Krankengeld zu erheben, sondern es auch fertig brachte, sich einen Geburtsschein für ein gar nicht geborenes Kind beim Standesamt ausstellen zu lassen und damit etwa 100 Mk. Wöchnerinnengeld zu erheben.

Calw, 26. April. (Im goldenen Kranz.) In dem Nachbarort Unterhaugstett können am nächsten Sonntag die Holzhauerseheleute Kalmbacher die goldene Hochzeit feiern. Der Bräutigam zählt 84, die Braut 77 Jahre. Die beiden Alten sind noch recht rüstig, besonders die Jubelbraut. Der Ehe entsproß ein Sohn, der sich mit den beiden Enkeln an dem Feste beteiligen wird.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 27. April. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, hat der Reichskanzler eine Sachverständigenkommission eingesetzt zur Untersuchung der Zustände auf dem Gebiet des Immobiliarkredits in Städten und sonstigen Industriezentren sowie deren Umgebung und zur Gewinnung von Vorschlägen zur Abstellung hervorgetretener Mißstände. Vor dieser Kommission, deren Vorsitzender Staatssekretär Delbrück ist, sollen Sachverständige vernommen werden, unter Berücksichtigung der verschiedenen Richtungen der Wissenschaft und der Praxis. Die Kommission wird am 28. April zu der konstituierenden Versammlung zusammentreten.

* **Newyork**, 27. April. Die Newyork Times melden aus Galveston: Die hier aus Tampico eingetroffenen Flüchtlinge haben an den deutschen Kaiser eine längere Depesche gesandt, in der sie für das prompte Eingreifen des Kapitäns Koehler vom Kreuzer Dresden danken, der sie vor dem Pöbel in Tampico gerettet hat.

* **Veracruz**, 27. April. Wie der britische Gesandte, Cardem, dem hiesigen britischen Konsulat mitgeteilt hat, hat Huerta eingewilligt, einen weiteren Zug mit Flüchtlingen abzusenden. Für morgen wird hier die Ankunft von 250 Fremden aus der Hauptstadt erwartet.

Wetterbericht.

Der Hochdruck hat seinen Einfluß nach Osten hin ausgedehnt und beherrscht wieder die Wetterlage in ganz Europa. Für Mittwoch und Donnerstag ist nachts kühles, tagsüber mildes und durchweg trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad
Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich: J. V.: C. Friedrich daselbst.

Gewerbeschule Wildbad.

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag, den 4. Mai.** Nach dem Gesetz betr. die Gewerbe- u. Handelsschulen sind sämtliche in gewerblichen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren 3 Jahre lang zum Besuch der Gewerbeschule verpflichtet. Die **Schulpflicht** beginnt mit dem Eintritt in die Lehre, also auch während der sogen. Probezeit. Junge Leute, welche erst im Laufe des Jahres in die Schule eintreten, haben vom Eintrittstag an 3 Jahre lang die Schule zu besuchen, können also Ostern 1917 nicht entlassen werden. Der sofortige Eintritt in die Gewerbeschule ist daher zu empfehlen auch wenn der Junge erst später in eine Lehre eintreten soll.

Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, ihre Lehrlinge bei Strafvermeidung spätestens am 4. Tag nach dem Eintritt in die Lehre schriftlich zur Schule anzumelden und in gleicher Weise nach dem Austritt abzumelden, ebenso sind die Lehrmeister, Eltern und Vormünder verpflichtet, die Lehrlinge zu regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten und denselben zu überwachen.

Unterrichtszeit:
Montag und Donnerstag von 4—7 Uhr.

Die **Anmeldung** der **Neueintretenden** geschieht am **Montag, den 4. Mai, nachmittags 1/24 Uhr.**

Wildbad, den 27. April 1914.

Der Vorstand der Gewerbeschule:
Professor Steurer.

Linoleum

ist ein Waggon eingetroffen und offeriere
Druck-Linoleum per qm 1.50, 1.75
Granit-Linoleum, Muster durch und durchgehend, per qm 2.50, 3.25, 4.—
Inlaid-Linoleum, Muster durch und durchgehend, per qm 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Kork-Linoleum per qm 3.50, 4.50
Linoleum-Läufer in 67, 90, 110, 130 cm Breite

Linoleum-Vorlagen
Wachstuche
Für größere Objekte verlange man Spezial-Offerte.

Ph. Bosch, Wildbad.

Pfannkuch u. Co.

Von morgen Mittwoch eintreffendem Waggon:

Zum Einkalken

Frische Eier
zum Einlegen vorzüglich geeignet
100 Stück **6.20** Mark
bei Orig.-Kiste per 100 Stück **6.00** Mark.

Echte Italien. Veneto-Eier
60/61 kg, per 1000 Stück netto wiegend,
bei Orig.-Kiste per 100 Stück **7.40** Mark
Vorausbestellungen werden entgegengenommen.

Wasserglas
1 Liter **20** Pfg.

Pfannkuch u. Co.

G. Axmacher Nachf.

Inh. **Karl Ern**
Pforzheim, Leopoldstrasse 18
im **Leopoldsbau**

Spezial-Stahlwaren- und Waffen-Geschäft
empfiehlt sein großes Lager bei billigsten Preisen.
Fachmännische Bedienung.
Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters

Christian Schmid,
Dienstmann,

für die reichen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sowie den Herren Trägern sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Wildbad, den 27. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Extra billiges Möbel-Angebot.

2 Bettstellen, komplett, nussb., pol. St. 80 M.
2 Schränke, pol., nussb. St. 45 M.
2 Nachttische, pol. mit Marmor St. 16 M.
1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz 65 M.
1 Spiegelschrank, pol., nussbaum 55 M.
3 Flurgarderob. St. 16 M.
1 Trumeaux mit Kristallspiegel 29 M.
3 Küchenschränke St. 28 M.
2 Vertikos mit Spiegelaufsatz St. 42 M.
2 Schreibtische mit Aufsatz St. 27 M.
1 Auszugtisch 24 M.
2 Zimmertische St. 14 M.
Stühle von M. 2.50 an, sonst verschiedene Schlafzimmer- u. Wohnzimmereinrichtungen, sowie Kücheneinrichtungen zu staunend billigen Preisen.

J. Sipper,
Pforzheim,
Gartenstr. 18.

In den **nächsten Tagen** trifft ein Waggon
gelbfleischiger Speise-Kartoffeln
ein und sieht Bestellungen entgegen **Wilh. Rath.**

Schulranzen
für Knaben und Mädchen,
Büchertaschen, Schreibzeugetuis, Musikmappen,
sowie
Lederwaren aller Art
kaufen sie **billig** und **gut** nur bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerrenner- u. Baumstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Extra billige

Verkaufstage

Mittwoch : Donnerstag : Freitag

Grosse Partieposten
in bester

Damenkonfektion

sind eingetroffen.

Jackenkleider nur neueste Stoffe und Formen
jetzt 12, 14, 18, 20, 25, 30 bis 45 Mk.

Kostümröcke engl. Stoffarten, schwarz-weiss kariert, uni, blau und schwarz
jetzt 2.75, 3.75, 5.75, 7.50, 10 bis 20 Mk.

Franz. Kleider weiss und farbig, elegante Formen, Batist, Voile, Mousseline und Seide
jetzt 6.50, 7.50, 10, 15, 20, 25 und 35 Mk.

Blusen weiss und farbig, in Wolle, Seide, Batist und Voile
jetzt 0.95, 1.25, 2, 3, 4, 6, 8 bis 15 Mk.

Schürzen! Schürzen! Schürzen!
Grosse Auswahl. — Enorm billig.

Emma Herzberg,

Pforzheim,
Metzgerstrasse 3. Metzgerstrasse 3.

Unübertroffen ist die hochfeine
„Mairose"
Parkett- und Linoleum-Wichse.
Allein. Fabr.
Eug. Kiefer, Pforzheim

Versäumen Sie nicht jetzt schon an die Bereitung Ihres Haustrunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur

Breisgauer Mostansatz
Derselbe gibt ein gutes und billiges Ersatzgetränk für Obstwein und Most.
Niederlagen:
Hermann Greßmann,
Pfannkuch & Co.
Wildbad.
Consumverein Calmbach.

Genthners
Bürstenfabrik
Pforzheim,
Reuchlinstr. 4, nächst dem Marktplatz

Holz-Körbe

1	Simri	1 Mk.
3/4	„	0,80 Mk.
1/2	„	0.70 Mk.
1/4	„	0,50 Mk.

empfiehlt
Robert Treiber.

Gummibälle

in reicher Auswahl
empfiehlt
Hermann Kuhn.

Haus- u. Küchen-Geräte Glas und Porzellan

empfiehlt

Gebr. Sauter

Pforzheim,
Apothekergasse 3—5.

10 Proz. Rabatt.

Weltbekannt! Weltberühmt!

P. D. Korsetts Brüssel-Paris

Auf allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Damen, die P. D. Korsetts getragen, wissen sie zu schätzen

Spezialität:
Korsetts
für starke Damen.

Alleinverkauf bei
H. Schenkel,
Pforzheim, Leopoldstr. 8.

Flaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel,
sowie **Spezialbräu**
in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezogen empfiehlt
Wetzel, Rennbachbrauerei.

Eduard Keil, Pforzheim

Telefon 2021
empfiehlt

lichtbeständige Tapeten

„Ausstellungs-Perlen"
der **Internationalen Baufach-Ausstellung** zu Leipzig
prämiert mit der **„Goldenen Medaille"**
„Liebfrauenkarte"
der Spezialkollektionen **„Viktoria-Luise"**
„Kunst fürs Bürgerheim"

billige Tapeten von 15 Pfg. an per Rolle.

Hausbesitzer und Wiederverkäufer genießen Vergünstigungen.

Schuh- und Kleider-Halle Zum billigen Jakob

Metzgerstr. 4 **Pforzheim** Metzgerstr. 4

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damen-Schuhen
von Mark 4.50 an

Kinderschuhe	von 95 Pfg. an
Mädchenschuhe u. Knabenschuhe	von 3.50 Mk. an
Sandalen	von 1.25 Mk. an
Spangenschuhe . . .	von 1.75 Mk. an
Segeltuchschuhe . . .	von 1.20 Mk. an
Hausschuhe	von 0.85 Mk. an
Turnschuhe	von 0.95 Mk. an

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße)
das Liter zu **80** Pfennig
empfiehlt
Fr. Kessler.

Zahn-Praxis Fritzsche

früher Zittel
Hauptstrasse 75 Telefon 131
Erstes und ältestes Atelier am Platze
Alle modernen Arbeiten. Mässige Preise.
Behandlung von Kassenmitgliedern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw